

# Ministerin wandert und informiert

- Tanja Gönner wirbt für Naturschutzgroßprojekt
- Rund 100 Wanderer im Pfunger-Burgweiler Ried

VON KARLHEINZ FAHLBUSCH

Otrach-Burgweiler – Das Thermometer zeigte 24 Grad und so langsam blühte sich der Parkplatz der Freizeitanlage Grenzsteinmuseum bei Burgweiler. Schließlich waren es dann rund 100 Menschen, die am Pfingstsonntag bei herrlichem Sonnenschein das Pfunger-Burgweiler Ried mit prominenter Begleitung und unter sachkundiger Führung erkunden wollten.

Es war der internationale Tag der Arbeitskraft und für die Stiftung Naturschutz eine gute Gelegenheit, das Großprojekt Ried ohne breiten Öffentlichkeitsvorstellung, Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner, Regierungsratspräsident Straupfer und die Bürgermeister Christoph Schulz (Otrach) und Hans Gerstlauer (Wilhelmsdorf) waren gekommen, um zusammen mit Bürgern eine unmaßstäbliche Landschaft zu erleben und gleichzeitig für das Großprojekt Riedvermässung zu werben. Dieses wird von der Stiftung Naturschutz Pfunger-Burgweiler Ried stark forciert und von

„Wir müssen die Menschen einbeziehen.“

Alois Kapfer, Landschaftsplaner

nicht wenigen Riedanwohnern kritisch gesehen. Wer nun eine groß angelegte Freizeitanlage erwartet hatte, der wurde enttäuscht. Kein Traktor blockierte den Wanderweg und kein urzeitliches Völkertand trug ein Protestplakat.

Stattdessen gab es eine Vielzahl von Informationen an mehreren Haltepunkten und Sachkundige, denen man die Begeisterung für den Lebensraum Ried und auch die zukünftige Vermässung abspornen konnte.

Stiftungsvorsitzender Dieter Ditzel sprach das aus, was wohl viele Teilnehmer dachten: „Vielleicht sind nicht alle Leute einverstanden mit dem, was wir hier machen wollen.“ Und er machte deutlich: Die Riedvermässung ist kein Projekt der Stiftung, sondern des Bundes, der 66 Prozent der Kosten finanziert, und des Landes Baden-Württemberg, das mit 20 Prozent mit im Boot ist. Dabei ist das Boot nur symbolisch zu sehen, denn groß angelegte Wasserflächen soll es auch nach der Riedvermässung nicht geben. „Das Ried soll auch hinterher beschäufert sein“, betonte Otrachs Bürgermeister Schulz.

Tanja Gönner stellte die Kernfrage:



Regierungspräsident Hermann Stroopfer (links) und Ministerin Tanja Gönner im Gespräch mit einem Teilnehmer. Das Projekt Riedvermässung wirft noch offene Fragen auf. BILDER: FAHLBUSCH



Die Wanderer war am Samstag nicht nur des Möllers Lust. Rund 100 Menschen erkundeten mit Tanja Gönner das Ried.



Kapfer für die Chronik: Der Burgweiler Ortsvorsteher Wolfgang Richter ließ sich nichts angehen.

ANZEIGEN

**Brucker**  
 Pfälzendorf • Tel. 07552/2020-0  
[www.Autohaus-Brucker.de](http://www.Autohaus-Brucker.de)

Wer ist mehr wert, der Mensch oder die Natur? Zur Beantwortung seien kritische Anmerkungen notwendig. Und: „Wir gehen mit der Natur nicht so um, wie es nötig wäre.“ In den vergangenen Jahrzehnten sei viel Natur verloren gegangen. Das Projekt Riedvermässung sei eines der größten Naturschutzvorhaben Deutschlands. Dass die Menschen, die hier wohnen, dieses kritisch

sehen, dafür zeige sie Verständnis. Einen Glaubenskrieg möchte sie jedoch nicht führen. Ihre Forderung ist klar: „Lassen sie es uns versuchen.“

Auch Alois Kapfer vom Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und Landentwicklung in Tattlingen warb für Verständnis. Es würden keine konstanten Verhältnisse entstehen. Egoide darum, zusammen ein optimiertes System zu entwickeln. Seine Prämissen: „Wir müssen die Menschen mit nehmen.“ Die dauerhafte Durchflutung sei sehr wichtig, denn Moore seien „Kinder des Wassers“. Das dafür die erst vor einigen Jahrzehnten verlegten Drainagen wieder entfernt werden müssen, das heißt bei so manchem Teilnehmer die Frage aufbrachten, ob man vielleicht in 50 Jahren zu dem Schluss käme, dass

die Riedvermässung ein Fehler war. Und im Bezug auf die befruchtete Insektenplage machte Tanja Gönner klar: „Die Problematik wird sich hier nicht stellen.“

Ob die Experten während der Wanderung alle Zweifel beseitigen konnten, das wird die Zukunft zeigen. Einen positiven Effekt hatte die Wanderung auf jeden Fall: Für so manchen Teilnehmer war es der erste Besuch im Pfunger-Burgweiler Ried und damit die Gelegenheit, eine einmalige Landschaft aus der Nähe und unter sachkundiger Führung zu erleben.

Kommunikation, Seite 22

Bildergalerie im Internet:  
[www.sueddeutsche.de/bilder](http://www.sueddeutsche.de/bilder)